

Das Gedächtnis der Musikstadt Leipzig

Musikwissenschaftler Werner Wolf gestorben

Leipzigs Musikleben hat sein Gedächtnis verloren: Am 23. Dezember ist der Musikwissenschaftler, der Musik-Gelehrte und von Musik besessene Werner Wolf gestorben. Er wurde 94 Jahre alt.

Geboren am 15. März 1925 in einfachen Verhältnissen im heute zu Chemnitz gehörenden Gröna, kam Werner Wolf nach dem Krieg und englischer Gefangenschaft 1946 nach Leipzig, wo er blieb, Klavier und Klarinette studierte und später Musikwissenschaft nachlegte. 1968 promovierte er über „Richard Wagners geistige und künstlerische Entwicklung bis zum Jahre 1848“ am Fachbereich Musikwissenschaft, den er von 1970 bis 1980 leitete. Im Jahr darauf wurde er zum außerordentlichen Professor berufen. Im Zentrum dieses akademischen Wirkens stand Richard Wagner, mit dem er sich bis zum Ende seines langen Gelehrten-Lebens beschäftigte, als Forscher, als Herausgeber seiner Briefe, als Vortragender und als Vorsitzender des Leipziger Wagner-Verbandes.

Doch wie sich das akademische Wirken Werner Wolfs nicht auf Wagner einengen lässt, machte sein Wirken nicht an den Außengrenzen des akademischen Betriebes halt. Praktisch vom ersten Tag in Leipzig an war er Teil des Leipziger Musiklebens. Zunächst als Pianist und Leiter einer Tanzkapelle, bald darauf als kritisch zugewandter Begleiter: 1953 stellte ihn die Leipziger Volkszeitung als Musikkritiker ein, und bis weit über die Pensionsgrenze hinaus, bis ins neue Jahrtausend hinein, schrieb er über Konzerte und Opernaufführungen.

In dieser Zeit entwickelte Wolf sich zur wandelnden Enzyklopädie der Musikstadt. Wer hier mitspielte, den kannte er, der kannte ihn: die Gewandhauskapellmeister Konwitschny, Neumann, Masur, die Thomaskantoren Ramin, Mauersberger, Rotzsch, Biller, der Theater-Kayser – sie lernten sein Wissen und sein Urteil schätzen. Und weil Werner Wolf nichts vergaß, war er bis zum Schluss ein reicher Quell von Anekdoten, von Daten – und Ratschlägen. Er wird fehlen. Als Kenner und als Mensch, der seine liebenswerte Sturheit in den Dienst der Sache stellte. In den Dienst der Musik. *Peter Korfmacher*



**Werner Wolf kurz vor seinem
90. Geburtstag im Jahr 2015.**

FOTO: ANDRÉ KEMPNER